Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 133 | Freitag, den 6. November 1931 | 80. Jahrgang

Prystor bei Switalski

Die Vertagung des Sejms beschlossen — Vor der Lesung des Budgets

Warschau. Während der gestrigen Sejmsitzung hatte der Ministerpräsident **Prystor** mit den Marschällen von Sejm und Senat eine längere Unterredung, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, am Sonnabend das Budget in erster Lesung vom Sejm annehmen zu lassen, um dann beide Kammern auf **unbestimmte** Zeit zu vertagen. Es handelt sich vorerst wieder um Gerüchte, die indessen in Kreisen des Regierungsblocks als **wahrscheinlich** bezeichnet werden. Die Vertagung dürfte höchstens 30 Tage nach der Verfassung betragen können, man hat die Absicht, die Kommission für Haushaltungsfragen **weiter** tagen zu lassen. Am **Freitag** soll die Diskussion über das Budget beginnen, wahrscheinlich wird auch hierzu der Ministerpräsident das Wort ergreifen, um eine allgemeine Uebersicht über die Lage Polens zu geben.

Die gestrige Sitzung des Sejms verlief automatisch, ohne daß den Gesetzesprojekten größere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. An der Tagesordnung stand eine Vorlage bezüglich eines **Parzellenaustausches** zwischen Staat und der Vereinigten Königs- und Laurahütte im Rybniker Gebiet. Die Vorlage wurde kritiklos angenommen, obgleich der Abg. Roguszczak sich dagegen wandte und auf die Schäden hinwies, die der Allgemeinheit entstehen. Das Regierungslager nahm die Vorlage an. Weiter beschäftigte sich der Sejm mit Tantiemen der Minister, die diese neben ihren Aemtern aus verschiedenen Gesellschaften beziehen sollte. Die Anträge der Opposition sind abgewiesen worden, worauf sich der Sejm auf Freitag 10½ Uhr vertagt.

Pariser Konferenz im Januar

Das Ergebnis der Besprechung Lavals und Hoesch — Kein Entgegenkommen an Deutschland

Paris. Der „**Intransigeant**" glaubt heute schon versichern zu können, daß im **Januar in Paris** eine Konferenz der **Gläubigermächte u. Deutschlands** stattfinden werde. Das **Gerücht** von einer Dezember-Tagung in Biarritz sei **aus der Luft gegriffen.**

Der „**Temps**" führt aus, daß sich Hoesch bei Laval in diesem Augenblick logischerweise nur über die Ergebnisse der Washingtoner Besprechungen und ihre praktischen Folgerungen unterrichten konnte. Durch den Bericht ihres Botschafters sei die Reichsregierung nunmehr über die **Auslegung** des Washingtoner Kommuniques bezüglich der Reparationsfrage **vollkommen unterrichtet.** Frankreich, so führt der „Temps" aus, **sei nicht bereit,** die Grundsätze des Youngplanes und sein Recht auf Reparationen zu opfern. Es erkenne jedoch an, daß mit Rücksicht auf die **Schwirigkeiten,** in denen sich das Reich befinde, eine Neuregelung notwendig erscheine.

Diese Regelung müsse jedoch auf dem im Youngplan vorgesehenen Wege erfolgen und im Einklang mit allen übrigen interessierten Mächten vorgenommen werden.

In diesem Falle bleibe es also Deutschland überlassen, die Einberufung des BIZ-Ausschusses zur Prüfung seiner Lage anzuregen. Ob auf Grund des Sachverständigengutachtens eine Konferenz der interessierten Mächte einberufen werden müsse, sei zu erwägen. Frankreich werde **niemals zulassen,** daß die Reparationen den augenblicklichen finanziellen Interessen Deutschlands **endgültig und unwiderruflich** geopfert würden. Wenn man von den augenblicklichen Verhandlungen glückliche Ergebnisse erwarten wolle, so müsse die Reichsregierung **einen anderen Geist zeigen,** als er augenblicklich in einer **gewissen deutschen Presse** zutage trete.

Der Brester Prozeß

Zeugen, die sich nicht erinnern können.

Warschau. In den Mittwochverhandlungen wurde die Vernehmung der Zeugen fortgesetzt, die besonders den Abgeordneten **Sawicki** belasten sollteen. Die angeblichen staatsfeindlichen Handlungen sollen im **Bialystoker Gebiet** begangen sein. Civil und Polizei marschieren auf, um zu beweisen, daß sie sich auf Einzelheiten **nicht** erinnern können, wobei gerade seitens der Polizeizeugen bestätigt wird, daß die Reden Sawickis angeblich „**staatsfeindlich**" waren und zum „**Sturz**" der Regierung führen sollten. Konkrete Beweise sind auch diesmal nicht zu erbringen, es sind Aussagen, die man gehört haben will und Volksmeinungen. Auch hier spielt wieder die Verweigerung der **Steuerzahlung** an diese Regierung, weil sie angeblich Millionen für Wahlzwecke verschwendet habe eine Rolle. Die Vernehmungen ziehen sich endlos fort, wobei es zu Zwischenfällen bezüglich der Art der Vernehmung der Zeugen in der Voruntersuchung kommt. Ein positives Ergebnis zur Klärung der Schuldfrage gegen Sawicki ist an der Mittwochverhandlung nicht erfolgt. Die Verhandlung ist dann in frühen Nachmittagsstunden auf Donnerstag vertagt worden.

Der deutsche Plan für die Erwerbslosensiedlung

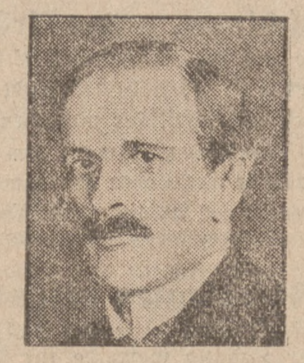
Berlin. Wie die „Vossische Zeitung" erfährt, werden voraussichtlich am 10. November die allgemeinen Richtlinien des Reichskommissars Saassen für die **Erwerbslosensiedlung** veröffentlicht werden. Vorgesehen ist ein 6-Monatsplan, für dessen Durchführung monatlich 8 Millionen RM vom Reichsfinanzministerium zur Verfügung gestellt werden. Das Halbjahresprogramm rechnet etwa mit der Schaffung von 20000 **Siedlerstellen** und 30000 **Kleingärten.**



Die Hauptstadt eines neuen Staates

Blick auf Bagdad, die Hauptstadt vom Irak.

Das arabische Königreich Irak, bisher unter dem Protektorat des Völkerbundes als Mandatsgebiet verwaltet, soll demnächst zu einem selbständigen Staat erklärt und als gleichberechtigtes Mitglied in den Völkerbund aufgenommen werden.



Englischer Politiker fordert Neuregelung der Korridorfrage

Löcker-Lamson, der bekannte konservative Abgeordnete und frühere Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, der im Kriege in einer polnischen Truppe gekämpft hatte, hat jetzt eine Erklärung veröffentlicht, in der er die Neuregelung der Korridorfrage als unbedingt notwendig bezeichnete. Locker-Lamson rät Polen zur Mäßigung und wendet sich gleichzeitig gegen ein starres Festhalten an den Reparationsforderungen.

Einfuhrmonopol in Estland?

Reval. Die estländische Regierung hat dem Finanzausschuß des Parlaments einen **Gesetzentwurf** vorgelegt, der der Regierung das Recht gibt, die gesamte **Handelseinfuhr** Estlands zu **monopolisieren.** Die Regierung kann das Monopol selbst ausüben oder seine Ausführung einzelnen Firmen übertragen. Vorläufig soll das Monopol auf folgende Warengattungen angewandt werden: Getreide und Mehl, Zucker, Petroleum, Benzin, Benzol, Gasolin und deren Gemische, Naphtha, Steinkohle, Koks, Salz und Heringe. Das Monopolgesetz wird mit der Notwendigkeit, die Einfuhr zu verringern, begründet. Die Annahme des Gesetzes durch das estländische Parlament wird für **Donnerstag** erwartet.

Demokratische Mehrheit im amerikanischen Abgeordnetenhaus

Berlin. Das Kräfteverhältnis im Abgeordnetenhaus ist nach einer Meldung Berliner Blätter aus Washington durch die Nachwahlen, die am Dienstag stattfanden, nunmehr zugunsten der Demokraten entschieden worden. Sie konnten nach den bisher bekanntgewordenen Ergebnissen den Republikanern ihren seit 30 Jahren erfolgreich verteidigten 8. Bezirk von Michigan entreißen und außerdem noch die Bezirke Brooklyn und Cleveland erobern. Die Republikaner ihrerseits siegten im Bezirk Cincinnati. Demnach stellt sich die Zahl der Demokraten im neuen Hause auf 217, die der Republikaner auf 215 und die der Farmer-Labor-Partei auf 1.

Der Fehlbetrag im amerikanischen Haushalt

New York. Nach Ausweis des Schatzamtes beläuft sich der **Fehlbetrag** für die ersten **vier** Monate des laufenden Haushaltsjahres auf 674575960 Dollar. Schatzsekretär Mellon hat seine neuen Steuervorschläge auf einem voraussichtlichen Jahresfehlbetrag von 2500 Millionen Dollar aufgebaut und wird sie in Kürze dem Präsidenten Hoover vorlegen.

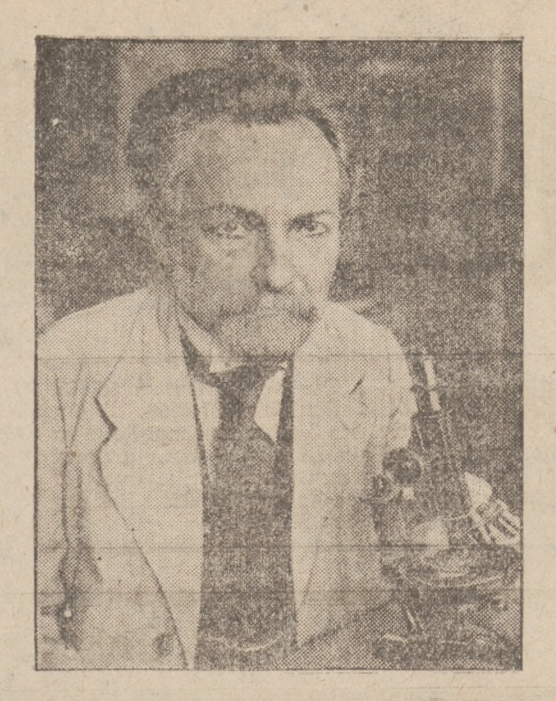
Piatakow in Berlin

Berlin. Der stellvertretende Vorsitzende des obersten Volkswirtschaftsrates der Sowjetunion, **Piatakow,** der auch für die Vergebung der Sowjetbestellungen in Deutschland verantwortlich ist, ist in Berlin eingetroffen, um sich über die Fragen des deutschen Rußlandgeschäftes zu unterrichten.

Unruhen in Kaschmir

16 Mohammedaner und Hindus getötet. — Englisches Militär rückt ein.

London. Ein englisches Schützenbataillon ist in **Kaschmir** eingerückt, um die Behörden bei der Aufrechterhaltung der Ordnung zu unterstützen. Weitere Truppen sind im Anmarsch. Bei Unruhen in der Hauptstadt Srinagar wurden acht Mohammedaner und acht Hindus getötet, viele Häuser **geplündert und niedergebrannt.**



Vor einer grundlegenden Wandlung der Tuberkuloseforschung?

Dr. Günther Enderlein, Custos am Zoologischen Museum Berlin, hat die aufsehenerregende Mitteilung gemacht, es sei gelungen, Tuberkulosebazillen aus Schimmelpilzen zu züchten. Wenn diese Nachricht sich bestätigt, so würden damit der Theorie und der Heilung der Tuberkulose ganz neue Bahnen gewiesen werden.

Weniger Maschinen, mehr Arbeitskräfte

New York. Wie aus Detroit gemeldet wird, hat Ford auf seiner Versuchsfarm in der Nähe der Stadt bei den Ernte-arbeiten von dem Gebrauch sämtlicher modernen landwirtschaftlichen Maschinen Abstand genommen, um auf diese Weise mehr Arbeitskräfte verwenden zu können. Es werden auf seiner Farm nunmehr 600 Arbeiter, statt bisher 100 beschäftigt.

Ein Motorsegler gesunken

Stralsund. Mitte Oktober hatte der Motorsegler Frieda Stralsund mit einer Ladung Getreide für Dänemark verlassen, ist aber in seinem Bestimmungshafen nicht eingetroffen. Durch einen jetzt treibend aufgefundenen Rettungsring des Schiffes wurde die Befürchtung bestätigt, daß das Fahrzeug mit drei Mann der Besatzung in der Ostsee untergegangen ist. Das Schiff dürfte in der Nähe von Hiddensee gesunken sein. Die Leichen der Seeleute konnten noch nicht geborgen werden.

Großfeuer in der Londoner Universität

Die Forschungsarbeiten Irvines vernichtet.

London. Vor einigen Tagen wurden das physikalische Laboratorium und das chemische Museum der Universität in London durch ein Feuer größtenteils zerstört, wobei die wertvollen Forschungsarbeiten des Rektors und bekannten Physikers Sir James Irvine, vernichtet wurden. Den angestrengten Bemühungen der Feuerwehr gelang es nach mehreren Stunden, ein Uebergreifen der Flammen auf das chemische Laboratorium, wo größere Mengen feuergefährliche Chemikalien lagerten, zu verhindern. Der Schaden wird auf etwa 350 000 RM. geschätzt.

Paris—Moskau

Wieder einmal Verhandlungen um den Nichtangriffspakt

Paris. Der „Figaro" will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß die französisch-russischen Verhandlungen zum Abschluß eines Nichtangriffsvertrages in Genf am Montag wieder aufgenommen worden seien. Französischerseits nehme an den Verhandlungen u. a. ein Vertreter des französischen Handelsministerium teil. Die Information berichtet aus Ankara, daß der russische Außenkommissar Litwinow die Absicht habe, nach seinen Besprechungen in Triest nach Paris zu reisen.

*

Moskau. Die Gerüchte über die Wiederaufnahme der russisch-französischen Nichtangriffsverhandlungen in Genf werden von russischer Seite nicht bestätigt. Es soll nur zwischen dem russischen Botschafter Sokolnikow, der, wie bekannt, die russische Regierung bei der Besprechung des Nichtangriffs- und Wirtschaftspaktes in Genf vertritt, und der französischen Abordnung zu einer Fühlungnahme über die Wiederaufnahme der russisch-französischen Wirtschaftsverhandlungen gekommen sein. Auf jeden Fall sollen aber neue Verhandlungen sich nur auf wirtschaftlichem Gebiet erstrecken.

Von einer Reise Litwinows nach Paris ist den russischen amtlichen Stellen in Moskau „angeblich" nichts bekannt.

Ein Kindesmörder zum Tode verurteilt

Weimar. Unter ungewöhnlich starker Anteilnahme der Oeffentlichkeit fand am Montag vor dem Weimarer Schwurgericht ein Prozeß gegen den Landarbeiter Paul Daßler aus Schöngleina statt, der am 30. August, an seinem Geburtstage, die 8jährige Schülerin Isolda Dibrowenka, die Tochter eines auf dem Rittergute Pösen bei Jena beschäftigten polnischen Arbeiters, im Walde vergewaltigt, beraubt und ermordet hat. Der Täter, der in letzter Zeit arbeitslos und auf Wanderschaft war, ist in vollem Umfang geständig. Nach der furchtbaren Tat nahm er die Barschaft des Mädchens, 10 RM, an sich und verschwand. In einer Gastwirtschaft beteiligte er sich dann am Kegelspiel. In einer Feldscheune konnte der Mörder am übernächsten Morgen gefaßt werden. In der Hauptverhandlung galt es vor allem, die Frage zu klären, ob Daßler das Mädchen vorsätzlich und mit Ueberlegung getötet hat. Während die Zeugenvernehmung keine wesentlichen Momente ergab, erbrachte das Gutachten eines medizinischen Sachverständigen den Beweis, daß Daßler das Kind in rohester Weise umgebracht hat. Dem Antrag der Staatsanwaltschaft gemäß verurteilte das Gericht den Angeklagten wegen Mordes in Tateinheit mit schwerem Raub zum Tode. Das Sittlichkeitsverbrechen und verschiedene schwere Einbruchsdiebstähle, die gleichzeitig zur Verurteilung standen, sühnte das Gericht mit einer Gesamtstrafe von 12 Jahren Zuchthaus. Aus dem Verhalten des Mörders während und unmittelbar nach der Tat könne, so sagt die Urteilsbegründung, unbedenklich festgestellt werden, daß er mit Ueberlegung und Vorsatz gehandelt habe.

Der Trick mit dem beschmutzten Mantel

Berlin. Mit Hilfe eines alten Tricks gelang es einer Bande von internationalen Gaunern, einen Kassenboten zu überlisten und ihn schwer zu berauben. Die Diebe erbeuteten 6900 Mark in barem Gelde und einen Barscheck über 15 000 Mark, der allerdings gesperrt werden konnnte. Der langjährige Kassenbote einer Berliner Bank hatte auf der Reichsbank 6900 Mark in bar abgehoben und das Geld in einer großen schwarzen Aktentasche verwahrt. Von seiner Bank war ihm außerdem ein Barscheck über 15 000 Mark übergeben worden, den er bei der Seehandlung präsentieren sollte. Schon auf der Reichsbank kam es dem Boten vor, als ob drei Männer ihn beobachteten. Da er sie später nicht mehr sah, dachte er an nichts Arges. Am Schalter der Seehandlung war der Bote mit der Abwicklung der Geschäfte tätig, als ihn plötzlich ein Mann darauf aufmerksam machte, daß sein Ueberzieher auf dem Rücken vollkommen beschmutzt sei. Der Bote zog den Mantel nach vorn und sah, daß er über und über mit einer Masse, die gekauter Semmel ähnlich sah, besudelt war. Um den Schaden zu beheben, zog er den Mantel aus und wischte den Schmutz mit einem Bogen Papier ab. Nur wenige Augenblicke ließ er seine auf dem Schaltertisch liegende Mappe außer acht. Als er sich zurückwandte, mußte er feststellen, daß sie mit einer anderen ganz gleichen vertauscht worden war. Der Mann, der ihn auf den Mantel aufmerksam machte, war verschwunden und nicht mehr zu finden. Es handelt sich ohne Zweifel um ein Trio von Bankschalterdieben, die bereits vor Jahren in Berlin aufgetreten sind. Auch damals haben sie in mehreren Fällen große Summen erbeutet. Der Scheck, den sie am Freitag stahlen, ist sofort gesperrt worden, sie müssen sich also mit 6900 Mark zufrieden geben.

Schwerer Verkehrsunfall in Monza

21 Verletzte.

Eine Straßenbahn stieß in Monza mit einem Lastautomobil zusammen, auf dem sich 30 Rekruten befanden. Von den Soldaten, die sich auf dem Wege nach Mailand befanden, wurden 4 schwer und 17 leichter verletzt. Der Anprall war so heftig, daß der Kraftwagen auf die gegenüberliegende Straßenseite geschleudert worden war.



Genaro nicht mehr Weltmeister im Fliegengewicht

Als Genaro noch Weltmeister war.

Der Weltmeister der schwersten Klasse, Max Schmeling, begrüßt den Weltmeister der leichtesten Klasse, Frankie Genaro. — In Paris schlug der Franzose Young Perez den amerikanischen Weltmeister im Fliegengewicht Frankie Genaro im Kampf um die Weltmeisterschaft bereits in der 2. Runde k. o.

Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU. SA

(4. Fortsetzung.)

„Das ist wirklich brav von Ihnen," lobte Helene Chlodwig, „daß Sie so auf mein Geld schauen. — Steigen Sie ein, Doktor. — Ich fahre selbst, Mamert."

Franke saß mit zusammengeschobenen Brauen Er glaubte sich in seinem ganzen Leben noch nicht so sehr geschämt zu haben wie eben jetzt Sie wußte von seiner Lüge und dann — er hatte sie nicht einmal gefragt, ob es ihr auch angenehm war, wenn er ihr so ohne jegliche Anmeldung ins Haus fiel.

Er benahm sich wie einer, der ein halbes Jahrhundert von jeglicher Zivilisation fern gewesen war Wenn er nach Valepp hinunterkam, würde er packen und das Weite suchen. Er hatte sich selbst jegliche Chance verpaßt, eine Frau, wie Helene Chlodwig wartete nicht erst, bis so ein Bauerndoktor die Hand nach ihr streckte. — Und hätte doch alles ganz anders sein können! Ganz anders! — „Helene!" —

„Sie denken zu laut, lieber Doktor!" Das Frauengesicht wandte sich halb nach ihm zurück, blickte wieder geradeaus und wandte kein Auge mehr von der Straße, bis die letzte Steigung genommen und Rottach-Berghof in einem Kranz von Obstbäumen vor ihren Augen lag.

* * *

„Die Schulden der gnädigen Frau betragen sechzigtausend Mark."

„Wie?"

„Sechzigtausend Mark!" Juwelier Heldrich sah erst auf den Herrn, der den Zylinder in die Rechte geklemmt hatte und dann auf das aufgeschlagene Geschäftsbuch, in welchem die Summe vermerkt war. „Es sind fünf Ringe — ein Perlenkollier und eine Brillantagraffe."

„Sind Sie über die Vermögensverhältnisse der gnädigen Frau orientiert, Herr Heldrich?" Es schien, als ob das glattrasierte Männergesicht einen Schatten bleicher geworden wäre. Aber daran konnte auch die grüne Tapete des Raumes schuld sein, die aparte Reflexe warf

„Für alle Fälle bin ich zu zweidritteln gedeckt, Herr Direktor, ich habe eine Hypothek auf Rottach-Berghof."

„In welcher Höhe?"

„Vierzigtausend Mark."

„Und die anderen?"

„Ich pflege mich nur um mein Haben und Soll zu kümmern, Herr Direktor."

Die hohe Stirne unter dem starkmelierten, straff zurückgekämmten Haar schien nachzudenken. „Wissen Sie zufällig, wer noch Außenstände von der gnädigen Frau einzubringen hat?"

„Einzelne große Kaufhäuser nur, aber die Summe reicht nicht im Entferntesten an mein Guthaben heran. Ich begreife nicht, was Madame mit ihrem Gelde macht. Man möchte glauben, bei dieser hohen Gage —"

Direktor Averson gebot mit einer Handbewegung Schweigen, ließ sich auf dem Rand des Stuhles nieder, den ihm Heldrich angeboten hatte und zog seine Füllfeder heraus. Seine Finger, deren ausgeprägt konische Form auffiel, setzten den Namen unter einen Scheck. den er dem Juwelier zuschob. „Die Hypothek auf Rottach-Berghof ist bis heute abend gelöscht, Herr Heldrich!"

Der Juwelier verneigte sich.

„Die Sache verbleibt ganz unter uns!"

Ein abermaliges stummes Verneigen.

Heldrich reichte ihm den Zylinder und öffnete ihm die Türe, welche nach dem Ausgang führte. Mit einem leisen Knall schlug sie hinter dem Manne, dessen Schultern einen Augenblick etwas von ihrer Straffheit eingebüßt hatten, zusammen

Die Limousine, welche am Gangsteig gewartet hatte, setzte sich langsam in Bewegung. „Wohin befehlen Herr Direktor?"

„Nach Rottach-Berghof! — Nein — fahren Sie mich erst nach Hause, Felix."

Der Chauffeur drückte den Schlag zu und wandte sein Augenmerk auf die Straße. Ein Herr grüßte aus einem offenen Wagen und bekam keinen Dank zurück. Averson war zu sehr mit Helene Chlodwig beschäftigt. Heldrich hatte recht Was machte sie mit ihrem Gelde. Ihre Gage ging ins Riesenhafte und Rottach-Berghof konnte doch unmöglich solch eine horrende Summe gekostet haben

Irgendwie sonstige kostspielige Liebhabereien waren ihr wiederum nicht nachzuweisen. Er begriff nicht, sah erst auf, als seine Villa in Bogenhausen erreicht war und der Wagen mit eleganter Kurve in den Park einbog.

„Post?" fragte er den Diener, der die Türe des Haupteinganges zurückhielt

„Zwei Briefe, Herr Direktor!" Er lief schon und kam gleich darauf mit denselben zurück.

Die Hülle mit der großen charakteristischen Handschrift flatterte achtlos zu Boden.

„Mein Freund!

Ich bin heute nicht ganz wohl, aber morgen Nachmittag heiße ich Sie herzlichst willkommen.

Helene."

Den zweiten Brief steckte er, ohne ihn gelesen zu haben, in die Tasche seines Mantels und trat wieder ins Freie. „Nach Rottach-Berghof," befahl er.

Die Räder setzten sich in Bewegung, eine schmale Falte lag über den grauen Augen eingekerbt. Wenn die geliebte Frau nicht wohl war, dann hatte er um so mehr Grund zu ihr hinauszufahren, um zu sehen, wie es um sie stand.

Wenn sie ungnädig war, konnte man nachts wieder zurückfahren.

Andernfalls würde er bleiben.

* * *

„Helene, glaub mir doch!"

„Was soll ich dir denn glauben, du großes Kind?" Die Kammersängerin lag auf einem der Gartenstühle ausgestreckt und fuhr mit den Fingern der Rechten durch Frankes Haar, bis dieses ein Wirrsal darstellte.

„Daß ich dich liebe. Helene!"

„Zweifle ich denn daran? — Ich liebe dich ja auch, du dummer Mann. Aber damit mußt du es genug sein lassen! — Deine Frau werden? — Um Gottes willen nein. Just! Das wäre die Spitze der Unvernunft! — Bitte, fahre nicht auf! Ich würde dich ruinieren! Du weißt ja gar nicht, was ich für ein anspruchsvolles Weib bin — in jeder Hinsicht."

„Ich würde Tag und Nacht —"

„Natürlich, du würdest Tag und Nacht nicht zur Ruhe kommen!"

„Nein, ich habe gemeint, schaffen und sorgen, damit du zufrieden bist."

„Du bist ein guter Mensch! Ich glaube dir auch das! — Wie viel wirft deine Praxis allmonatlich im höchsten Falle ab?"

„Zweitausend Mark! — Zuweilen etwas mehr."

„Das reicht gerade für meine Schneiderin!"

„Helene!"

„Siehst du, nun erschrickst du schon. Es bleibt nichts für ein Mittag- und Abendbrot! Kein Wochenendausflug! Kein Mantel für dich und keine Ferienreise! Rein nichts!"

„Glaubst du, Helene, daß es dir nicht möglich ist, dich einzuschränken?" —

„Ich müßte natürlich beim Theater bleiben. dann vielleicht —"

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

November



Nun der Anfang von dem Ende
Dieses Jahrs, Spätherbst genannt,
Führt den „Nebelmond" ins Land,
Mahnend schon an nah'nde Wende.

Ein recht ausgedehntes Schläfchen
Gern Frau Sonne morgens hält,
Und am grauen Himmelszelt
Sieht man selt'ner weiße Schäfchen.

Abends, wenn es ungemütlich
Und schon kühler wird da drauß',
Tut man sich im warmen Hauf'
Gern an Herbstes Gaben gütlich.

Süßer Weinmost, frische Nüsse,
Neues Obst, zur Zeit begehrt,
Sind uns jetzt am stillen Herd
Oft willkommne Erntegrüße.

Solche kleinen Erntefreuden
Weisen nach des Tages Last,
Wenn Gemütlichkeit zu Gast,
Auf des Herbstes schöne Seiten.

Deutsches Theater Kattowitz.

Freitag, den 6. November, 7½ Uhr: „Mona Lisa", Oper in 2 Akten von M. Schillings. Montag, den 9. November, 4½ Uhr: Schülervorstellung, „Das große Welttheater", von Hugo von Hofmannsthal. Montag, den 9. November, 8 Uhr: „Das große Welttheater". Freitag, den 13. November, 8 Uhr: Konzert des Guarneri-Quartetts. Der Vorverkauf beginnt Montag, den 2. November. Montag, den 16. November, 8 Uhr: „Die drei Zwillinge", Schwank von Toni Impekoven und Karl Mathern. Mittwoch, den 18. November, nachmittags 2 und 4 Uhr: Kindervorstellung im Christlichen Hospiz: Künstlerische Puppenspiele. Freitag, den 20. November, 7½ Uhr: „Im weißen Röss'l", Operette von Ralph Benatzky. Montag, den 23. November, abends 8 Uhr: „Die drei Zwillinge". Freitag, den 27. November, 8 Uhr: „Dantons Tod", Drama von Georg Büchner.

P und R sind an der Reihe.

Bis zum 25. November läuft die Frist zur Einreichung der Verkehrskarten zur Erneuerung für das Jahr 1932 für die Inhaber mit den Anfangsbuchstaben P und R. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß noch viele bereits erneuerte Verkehrskarten bisher nicht abgeholt wurden.

Kaufen wir zu teures Fleisch?

Die Preisfestsetzungskommission für den Kreis Pleß wird schon in den nächsten Tagen neue Maximalpreise für Fleisch veröffentlichen, die nach unseren Informationen zwischen 70 und 80 Groschen beim Pfund Rindfleisch liegen sollen. Die in der Kommission vertretenden Fleischermeister waren noch für eine weitere Senkung des Preises, stießen aber auf den Widerstand der Landwirtschaft, die ein weiteres Absinken des Lebenpreises befürchtet. Wie die Dinge gegenwärtig liegen, muß man sich fragen, ob die Tätigkeit der Kommission auf dem Gebiete der Preisbildung überhaupt noch wünschenswert ist. Da unsere Fleischpreise dem Niveau des Industriereviers angepaßt sind und nur wenige Kilometer von uns im Teschener Schlesien und Galizien Fleisch zu Preisen gehandelt wird, die wesentlich unter unseren Preisen liegen, war es gar nicht verwunderlich, daß ein dort ansässiger Fleischer diese Differenz ausnutzte, auf dem hiesigen Markte erschien und unseren heimischen Marktfleischern erhebliche Konkurrenz machte. Das hat natürlich viel böses Blut gemacht. Die Fleischer haben den Magistrat gegen die unerwünschte Konkurrenz aufgerufen. Es scheint sich aber eine gesetzliche Handhabe für ein Verbot der Stände auswärtiger Fleischer nicht zu bieten, es sei denn, daß der Ausfall der Schlachtgebühr für den Stadtsäckel den Magistrat veranlassen könnte, auf dem Wege der Marktordnung unerwünschte Händler vom Markte fern zu halten. Doch müßten sie unerwünscht sein. In diesem Falle waren sie es leider nicht. Der auswärtige Fleischerstand wurde von einer Menschenmenge belagert und der Mann hatte reißenden Absatz. Es wäre zu wünschen, daß hier unsere Fleischer einen Ausweg finden könnten, denn auch der Konsument wird lieber seine Ware beim Einheimischen kaufen wollen, da eine Hand die andere wäscht.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Pleß.

Die am Dienstag, den 3. d. Mts., abgehaltene Monatsversammlung war leider schwach besucht. Die Versammlung beschäftigte sich mit den Plänen einer gemeinsamen Aktion der deutschen Vereine zur Unterstützung der Arbeitslosen, wobei die grundsätzliche Zustimmung zum Ausdruck kam. Ungeachtet dessen wird der Verein aber auch die Hilfemaßnahme der karitativen Organisationen unterstützen. Zum Schluß behandelte der Vorsitzende die Frage des Austausches der Ferienkinder und bedauerte, daß bei der Organisation des Austausches die geistlichen Stellen ohne Einfluß bleiben.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Die Angestellten protestieren gegen die Abänderung des Angestelltenversicherungsgesetzes

Das Projekt zur Abänderung des Angestelltenversicherungsgesetzes, wie es das Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge vorsieht, erweitert die Kompetenz der Königshütter Landesversicherungsanstalt auf weitere 14 Kreisbezirke aus der Wojewodschaft Kielce und Lodz sowie Krakau. Daneben sollen die bisherigen Verwaltungsorgane durch Regierungskommissare ersetzt werden, was in den interessierten Kreisen und den Versicherten große Beunruhigung hervorgerufen, was wiederum bei den bisherigen Erfahrungen, die man überall mit der Kommissarenwirtschaft gemacht hat, sehr verständlich ist. Die Arbeitsgemeinschaft sowie der Verband der Versicherten haben sich auch sofort mit einem Protest an die maßgebenden Instanzen gewandt.

In diesem wird mit aller Entschiedenheit darauf hingewiesen, daß diese Neugruppierung im Versicherungswesen den Versicherten, die bisher pünktlich ihre Beiträge zahlen mußten, großen Schaden zufügt, da das Königshütter Versicherungsamt mit der Uebernahme der vorgesehenen Kreise gleichzeitig die dort aus wenig bekannten Gründen ausfälligen Beitragszahlungen übernehmen muß. Besonders wird darauf hingewiesen, daß die nachträgliche Einziehung der ausfälligen Beiträge bei der immer mehr anwachsenden wirtschaftlichen Notlage mehr als fraglich erscheint. Die Maßnahmen der Regierungsstellen treffen sehr hart die sogenannten Altversicherten, die schon nach deutschem Versicherungsgesetz innerhalb der Wojewodschaft Schlesien beitragspflichtig den Neuversicherten gegenüber sich benachteiligt fühlen. Hierzu gesellt sich noch der Umstand, daß von dem oberschlesischen Teil der Versicherungspflichtigen die Reservefonds aus den Beiträgen für die Arbeitslosenversicherung geleistet wurden, und diese Fonds können die Ausgaben mit den Einnahmen nicht mehr in Einklang halten, was sich noch katastrophal auswirken müßte, wenn das Regierungsprojekt verwirklicht werden sollte.

Im Weiteren enthält der Protest eine scharfe Kritik gegen die Einsetzung eines Kommissars, der die Anstalt viel Geld kosten wird, was sich wiederum mit den geplanten Sparmaßnahmen im Verwaltungsapparat der Versicherungsanstalt nicht deckt und im Widerspruch steht zu den bisherigen Statuten, die keinen Regierungskommissar vorsehen. Desgleichen wird in diesem darauf hingewiesen, daß das Dekret bezügl. der Wahlvorschriften, welches im Sinne der Verordnung des Herrn Staatspräsidenten vom 24. November 1927 durch das Arbeitsministerium erlassen werden sollte, bis jetzt nicht geregelt worden ist.

Die Einsetzung eines Kommissars jedoch würde das Vertrauen zur Anstalt bis aufs Aeußerste erschüttern, was um so bedauerlicher wäre, als jetzt inmitten der Wirtschaftskrise ein solches Vertrauen unbedingt notwendig ist. Es wäre verkehrt im Angesicht der gerade in Oberschlesien sich auswirkenden Wirtschaftskrise hierorts noch eine Vertrauenskrise heraufzubeschwören, die die Situation nur noch verschlimmern müßte, und was durch das Festhalten an dem gefährlichen Projekt sehr leicht herbeigeführt werden könnte. Ein Zeichen für die außerordentlich gereizte Stimmung in Oberschlesien sei der letzte Arbeiter- und Angestelltenrätekongreß, der am 9. Oktober d. Js. in Kattowitz tagte, gewesen. Der Protest spricht den Mitgliedern des bisherigen Vorstandes der Versicherungsanstalt seine Anerkennung aus, im Besonderen dafür, daß er es verstand, in langjähriger Ausübung der Mandate der einzelnen Mitglieder, seine soziale Aufgabe richtig zu erfassen und der wirtschaftlichen und nationalen Struktur Oberschlesiens großes Verständnis entgegenzubringen, was von einer kommissarischen Verwaltung der Versicherungsanstalt, die als einseitig informiert und orientiert erscheinen muß, nicht angenommen werden kann. Eine einzelne Person, die die hiesigen Verhältnisse nicht kennt, dürfte diesen nicht gewachsen sein. Nicht immer kann langjährige Erfahrung durch ein umfassendes Wissen ergänzt werden.

Aus sozialpolitischen und wirtschaftlichen Gründen muß diesem Protest beigepflichtet werden. Es ist jedoch fraglich, daß dieser bei der augenblicklich vorherrschenden Tendenz an maßgebender Stelle etwas erreichen sollte, die darauf ausgeht, selbst mit sehr fraglichen Mitteln aus der Wirtschaftskrise herauszukommen.

Pfarr-Cäcilienverein Pleß.

Für die am Sonntag, den 15. d. Mts. stattfindende Wohltätigkeitsveranstaltung haben Damen des Vereins den Vorverkauf der Eintrittskarten unter der Bürgerschaft übernommen. Sie werden in den nächsten Tagen die Karten zum Kauf anbieten. Der Vorstand bittet von dem Vorverkauf reichlichen Gebrauch zu machen, um den Zweck der Veranstaltung sicherzustellen.

Ein interessanter Fußballkampf.

Am Sonntag, den 8. November d. Js., nachmittags 2 Uhr, kommt auf dem hiesigen Sportplatz ein Fußballspiel zwischen der Schlesischen Ligamannschaft „Sturm"-Bielitz und der Plesser Mannschaft zum Austrag. Da bei dem Kräfteverhältnis der beiden Elfen von vornherein mit einem Sieg der Bielitzer Mannschaft zu rechnen ist, wird man aber doch ein interessantes Spiel erwarten können, umsomehr, als die Plesser Mannschaft sich sehr wird zusammennehmen müssen, um einigermaßen ehrenvoll abzuschneiden.

Imielin.

Durch Wojewodschaftsdekret ist der Schulleiter Ludwig Kapelan zum Standesbeamten des Bezirkes Imielin ernannt worden.

Jaskowice. (Tod infolge Alkoholvergiftung). In seiner Wohnung, in der Ortschaft Jaskowice, Kreis Pleß, wurde der 60jährige Grubeninvalide Jan Bujok tot aufgefunden. Der Tote wurde in die Leichenhalle geschafft. Nach dem ärztlichen Gutachten, soll der Tod, infolge Alkoholvergiftung, eingetreten sein. Wie es heißt, befand sich tagszuvor Bujok in einem Lokal, wo er tüchtig dem Alkohol zusprach. Unterwegs brach der Betrunkene bewußtlos zusammen und wurde von Straßenpassanten nach seiner Wohnung geschafft. Am nächsten Tage wollte man nach Bujok Umschau halten und fand diesen, wie bereits eingangs erwähnt, tot im Bette liegend auf. Der Tote wurde später der Gerichtsbehörde zur Disposition gestellt.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Erneuter Angestelltenrätekongreß der Interessengemeinschaft Königs-, Laura-, Bismarckhütte, K. A. G. am Freitag den 6. d. Mts.

Die Arbeitsgemeinschaft der oberschlesischen Angestelltenverbände hat beschlossen, am Freitag, den 6. November, abends 6½ Uhr, in Königshütte, im Hotel Graf Reden, weißer Saal, einen Kongreß der Angestelltenräte der Interessengemeinschaft Königs-, Laura-, Bismarckhütte, K. A. G. abzuhalten. Zu diesem Kongreß haben sämtliche, in der Arbeitsgemeinschaft organisierten Angestelltenratsmitglieder nachstehender Werke Zutritt: Hauptverwaltung Königs- und Laura-, Zelazohurt, Königs-, Laura-, Hubertus-, Martha-, Silesia-, Bismarck- und Falvahütte und alle, zu dieser Interessengemeinschaft gehörenden, Werke.

Der Kongreß wird Stellung nehmen zu den Massenkündigungen und zu den letzten Vorgängen in den einzelnen Betrieben.

Das Erscheinen sämtlicher Angestelltenratsmitglieder ist deshalb unbedingt notwendig.

Arbeiterreduktionen vor dem Demobilmachungskommissar

Gestern wurde wieder einmal beim Demobilmachungskommissar wegen Arbeiterreduzierung verhandelt. Wie schon berichtet wurde, hat die Giesche-Spolka beantragt, 250 Arbeiter entlassen zu können. Außerdem hat die Verwaltung dieser Spolka den Antrag gestellt, die Bernhardhütte überhaupt zu schließen. Der Arbeitsinspektor Seroka schlug der Verwaltung vor, von der Arbeiterreduzierung Abstand zu nehmen. Dafür sollen diese Arbeiter turnusweise in den übrigen Hüttenwerken beschäftigt werden. Eine Hälfte der Arbeiter wird einen Monat feiern und die andere Hälfte arbeiten. Die Urlaubszeit wird in die Feierzeit eingerechnet und dadurch werden die Arbeiter weniger geschädigt und der Staat auch, weil er die Arbeitslosenunterstützung erspart. Die Verwaltung ging auf den Vorschlag ein und will darüber mit dem Betriebsrat verhandeln. Was die Stillegung der Bernhardhütte anbelangt, erklärte der Demobilmachungskommissar, daß diese Angelegenheit erst geprüft werden muß. Als zweiter Antrag kam die Reduzierung von 50 Arbeitern auf Blei-Scharleyhütte zur Sprache. Hier machte der Arbeitsinspektor dieselben Vorschläge, die ebenfalls angenommen wurden.

Ein Erfolg der Arbeitsinspektore

In der Porzellanfabrik der Giesche-Spolka in Zawodzie konnte der Arbeitsinspektor durchsetzen, daß die Ueberstunden abgeschafft und 40 Arbeiterinnen neu angelegt werden konnten. Eine Baufirma hingegen, die ihre Arbeiter 9 Stunden per Schicht beschäftigte, wurde wegen Nichtbeachtung der Arbeitsgesetze vor dem Bezirksgericht angeklagt und sowohl die Firma als auch der Firmenleiter zu Geldstrafen verurteilt.

Kattowitz und Umgebung

Nächtlicher Einbruch in eine Lederhandlung.

In der Nacht zum 3. d. Mts. wurde in die Lederhandlung der Firma Jakob Goldmintz, auf der ulica Kosciuszki 8 in Kattowitz ein Einbruch verübt. Die Täter durchwühlten sämtliche Fächer, da sie dort Geld vermuteten. Gestohlen wurden u. a. Lederartikel sowie 2 Päckchen mit Zwirn zum Nähen von Transmissionsriemen. Der Gesamtschaden wird auf rund 400 Zloty beziffert. Daraufhin begaben sich die Einbrecher in den nebenan liegenden Raum, wo sich ein feuerfester Geldschrank befand. Die Täter bohrten in die Außenwand ein größeres Loch, mußten aber die weitere „Arbeit" unterlassen, da es ihnen an dem notwendigen Einbrecherwerkzeug mangelte. Alsdann entfernten die Eindringlinge gewaltsam ein Wandbrett, um in das angrenzende Juweliergeschäft Bolimowski zu gelangen. Die Täter mußten jedoch an ihrem weiteren Vorhaben gestört worden sein, da sie unverrichteter Sache die Flucht ergriffen. Am Tatort wurden verschiedene Einbrecherwerkzeuge, so u. a. eine Säge, ein eisernes Rohr, eine elektrische Lampe, sowie eine Zange und Nachschlüssel aufgefunden. Ebenso wurde ein Sweater vorgefunden und beschlagnahmt, welchen die Einbrecher vermutlich in der Eile zurückließen. Es gelang wohl den Einbrechern zu entkommen, doch hofft man, diese bald hinter Schloß und Riegel zu setzen.

Er sammelte „zugunsten" des Aufständischenverbandes. Einen guten Fang machte die Polizei, welche am Dienstag, den 3. d. Mts., in Kattowitz den 32jährigen Elektromonteur Anton Ebert von der ulica Larysza 192 aus Brzezinka, ermittelte und arretierte. Demselben werden Betrügereien zur Last gelegt. Bei dem Arretierten wurde eine Sammelliste vorgefunden, welche falsche Stempel der Kattowitzer Polizeidirektion sowie des Aufständischenverbandes auswies. Der Gauner wanderte von Haus zu Haus und sammelte freiwillige Geldspenden, zugunsten des Aufständischenverbandes. Ebert wurde. nach Feststellung der Personalien, sowie nach dem ersten Verhör, den Gerichtsbehörden übergeben.

Ein neuer Schwindlertrick. In der Wohnung des Kaufmanns Goldfinger, auf der ulica Dyrekcyjna 6 in Kattowitz, erschien ein junger Mann welcher dem dort anwesenden, Dienstmädchen Marie Kristalla eine Quittung über die Summe von 10 Zloty präsentierte. Der Unbekannte gab an, daß es sich hierbei um Schuldgeld für den Sohn des Wohnungsinhabers handelt, welcher in Deutschland auf Schule geht. Das Mädchen schenkte dem jungen Mann Glauben und händigte diesem den gewünschten Geldbetrag aus. Später, und zwar nach Rückkehr der Dienstherrschaft, mußte das Dienstmädchen leider die Feststellung machen, daß sie einem raffinierten Gauner zum Opfer gefallen ist, da kein Sohn des Goldfinger in Deutschland auf Schule gehe. Beim Auftauchen des Betrügers ist unverzüglich die Polizei zu verständigen.

Die gestohlene Brosche. Im Kaffee „Otto“ auf der ulica Marszalka Pilsudskiego in Kattowitz, wurde einer gewissen Anastasia L. aus Nikolai, eine goldene Brosche gestohlen. Die Brosche weist in der Mitte kleine Brillanten auf. Der Wert der Brosche wird auf 200 Zloty beziffert. Vor Ankauf wird polizeilicherseits gewarnt!

Der tägliche Fahrraddiebstahl. Aus einem Fleischwarengeschäft auf der ulica sw. Jana in Kattowitz wurde, zum Schaden des Karl Karzelka aus Orzegow, das Herrenfahrrad, Marke „Witler“, Nr. 104 422, gestohlen. Der Wert des gestohlenen Fahrrades wird auf 160 Zloty beziffert. Vor Ankauf wird polizeilicherseits gewarnt!

Zawodzie. (Betrunkener Passant angefahren.) Auf der ulica Krakowska in Zawodzie wurde der 65jährige Arbeiter Michael St. aus Zawodzie in betrunkenem Zustand von einem Personenauto angefahren und am Kopf leicht verletzt. Der Chauffeur schaffte den Verletzten nach dem Elisabethspital. Die Schuld an dem Unglücksfall trägt der Verletzte selbst, welcher auf die Warnungssignale nicht reagierte.

Zalenze. (Grubeninvalide in der Straßenbahn bestohlen.) Auf der Strecke zwischen Zalenze und Schoppinitz wurde in einem Straßenbahnwagen der Grubeninvalide Franz Czypione aus dem Ortsteil Zalenze, bestohlen. Gestohlen wurden demselben eine rote lederne Geldbörse mit 240 Zloty, ferner die Arbeitslosen-Legitimationskarte, sowie die Bescheinigung, zwecks Entgegennahme der Invalidenrente. Dem Spitzbuben gelang es, mit der reichen Diebesbeute unerkannt zu entkommen.

Königshütte und Umgebung

Unglücksfall. Fleischermeister Operhalski von der ulica Styczynskiego 2 tat, beim Aushacken von Fleisch, mit dem Beil einen Fehlschlag und verletzte sich schwer am rechten Unterschenkel. In bedenklichem Zustande mußte O. in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Verschiedene Einbrüche. Durch gewaltsames Ausheben des eisernen Türschutzes verschafften sich Unbekannte Eingang in den Laden des Kaufmanns Vinzent Weiß an der ulica Styczynskiego 57, und entwendeten verschiedene Kolonialwaren, im Werte von 600 Zloty. In einem anderen Falle brachte bei der Polizei Frau Marie Ferichi, von der ulica Mielenskiego 37, zur Anzeige, das während ihrer Abwesenheit in den gestrigen Vormittagsstunden unbekannte Täter in ihre verschlossene Wohnung gewaltsam eindrangen und einen Wintermantel, eine Taschenuhr, im Gesamtwerte von 300 Zloty, gestohlen haben. In beiden Fällen entkamen die Täter unerkannt.

Für den Winter. Zum Schaden des Dienstmädchens Hildegard Czychy von der ulica 3-go Maja 23, wurde aus dem Vorraum ihres Arbeitgebers ein Mantel, im Werte von 40 Zloty gestohlen. Auf die gleiche Art verschwand dem Dienstmädchen Rosa Andrzejewski von der ulica Marszalka Pilsudskiego 4, ein Mantel von beträchtlichem Wert. In beiden Fällen waren die Vorräume nicht verschlossen.

Im Lokal bestohlen. Der Arbeiter Josef Cyfka von der ul. Hajducka 37, brachte bei der Polizei einen gewissen Jan D., von der ulica Kordeckiego, zur Anzeige, der ihm in einem Lokal an der ulica Hajducka einen Geldbetrag von 20 Zloty entwendet haben soll.

Chorzow. (Explosion.) Gestern in der Nacht sind die Einwohner von Chorzow und Maciejkowitz durch eine starke Explosion aus dem Schlafe geschreckt worden. In den Stickstoffwerken explodierte ein neuer Regenerator, deren oberer Teil vollständig zerrissen wurde. Der Sachschaden ist recht bedeutend, da der Regenerator aus Aluminium bestand. Zum Glück ist dabei kein Menschenleben zu Schaden gekommen, da in der Nacht wenig Arbeiter auf der Anlage beschäftigt sind.

Siemianowitz und Umgebung

Große Mengen Falschgeld im Umlauf. Am Dienstagwochenmarkt hat ein Händler allein vier falsche Fünfzlotystücke eingenommen, desgleichen klagen auch andere Marktleute über das viele Falschgeld. Es ist notwendig, um sich vor größerem Schaden zu bewahren, beim Geldeinnehmen streng darauf zu achten und in Zweifelsfällen die Polizei zu benachrichtigen, damit die Täter gefaßt werden können.

Großer Auflauf bei Verhaftung eines Krakeelers. Am Sonntag, gegen 10 Uhr abends, arretierte die Polizei einen betrunkenen jungen Mann, welcher auf den Hauptstraßen skandalierte. Dies gab Anlaß zu einer großen Menschenansammlung, welche von der Polizei auseinandergetrieben wurde. Verschiedene Komplizen versuchten, ihren Freund zu befreien und in das Kommissariat einzudringen und mußten abgewehrt werden.

Einbruch. In das Geschäft von Buballa, Beuthenerstraße 63, ist am Montag dieser Woche ein Einbruch verübt worden. Den Dieben, welche noch nich gefaßt werden konnten, fielen Süßigkeiten im Werte von über 300 Zloty in die Hände.

Die Siemianowitzer Baumfrevler vor Gericht. In voriger Woche kam vor dem Bezirksgericht zu Kattowitz die Baumfrevel-Angelegenheit, welche seiner Zeit große Entrüstung unter der hiesigen Bevölkerung hervorrief, zur Verhandlung. In dieser Sache hatten sich der Sohn des Bäckermeisters, Paul Penkalla und Otto Weber aus Siemianowitz zu verantworten. Die vorgeladenen Zeugen belasteten hauptsächlich den Penkalla, während dem zweiten Angeklagten Weber eine Mittäterschaft nicht einwandfrei nachgewiesen werden konnte; so daß dieser ohne weiteres freigesprochen wurde. Penkalla, welcher seine Schuld eingestanden, hat bereits den angerichteten Schaden ersetzt und verpflichtete sich noch, eine angemessene Summe für den Arbeitslosenfonds zu zeichnen. Penkalla, welcher noch nicht vorbestraft ist, wurde daraufhin vom Gericht freigesprochen, während der Staatsanwalt für eine Geldstrafe von 200 Zloty plädierte. Gegen den Freispruch wurde, seitens des Staatsanwalts, Berufung eingelegt.

Schwientochlowitz und Umgebung

Bismarckhütte. (Wegen Arbeitslosigkeit in den Tod.) Der erst 20jährige Chauffeur Müller aus Bismarckhütte. ulica Krakowska, welcher bei einer Firma in Tarnowitz als Chauffeur beschäftigt war und dabei das Unglück hatte, den Wagen zu verbrennen, wurde dadurch arbeitslos. Aus Gram über diese Sache nahm selbiger Gift zu sich und verstarb nach einiger Zeit.

Rybnik und Umgebung

Der bestohlene Ingenieur. Aus dem unverschlossenen Schuppen, welcher sich in der Hofanlage des Hauses des Besitzers Penkalla befindet, wurden, zum Schaden des Ingenieurs Alexander Skrzyczejka aus Rybnik, 4 Kisten mit verschiedenen Bestandteilen für Radioapparate gestohlen. Der Gesamtschaden beträgt rund 1000 Zloty. Den Einbrechern gelang es, unerkannt zu entkommen. Die Polizei hat sofort die Verfolgung nach den Tätern aufgenommen.

(×) **Einen dreisten Raubüberfall** leisteten sich dieser Tage unbekannte Täter auf die Besitzung des Arbeitslosen Josef Stanowski in Ober-Jastrzemb. Nachdem sie in das mit Stroh gedeckte Dach des Häuschens ein Loch gerissen hatten, drangen sie auf den Bodenraum ein, von welchem sie zunächst einen Herrenmantel und ein Paar Schuhe stahlen. Alsdann begaben sie sich in das Schlafzimmer, wo sie Stanowski mit einer Zaunlatte bedrohten und von diesem die Herausgabe von Geld forderten. Erst als ihnen St. erklärte, daß er kein Geld besitze, entfernten sich die Uebeltäter in unbekannter Richtung. Der Ueberfallene schildert die Täter als zwei, etwa 1,70 Meter große, mit braunen Anzügen bekleidete Männer, von denen der eine mit einer Zaunlatte bewaffnet war, während der andere eine Taschenlampe in der Hand hatte. Beide trugen Masken vor dem Gesicht.

(::) **Einem Gauner in die Hände gefallen** ist vor einigen Wochen der Kaufmann Twardawa in Ober-Wilcza, Krs. Rybnik, bei welchem vor längerer Zeit ein junger Mann vorstellig wurde, der sich als Beauftragter eines dortigen Lehrers vorstellte und auf dessen Rechnung mehrere Flaschen Bier und Zigaretten entnahm. Erst als der Kaufmann sich mit dem Lehrer in Verbindung setzte, mußte er die betrübliche Feststellung machen, daß er einem Gauner in die Hände gefallen war, da dem Lehrer von einem solchen Auftrage nichts bekannt war.

(×) **Zugentgleisung auf dem Bahnhof in Niedobschütz.** Als der aus Loslau kommende Personenzug Nr. 1922 am Dienstagvormittag gegen ½8 Uhr in die Eisenbahnstation Niedobschütz einfuhr, sprang plötzlich ein Wagen 2. und 3. Klasse aus den Schienen, so daß der Eisenbahner Ludwig Marciniec aus Leschczin, Kreis Rybnik aus dem Wagen herausfiel und verletzt wurde. Er wurde in das Juliuskrankenhaus in Rybnik überführt. Weitere Menschenleben kamen zum Glück nicht zu Schaden. Der Verkehr konnte gleichfalls ohne Unterbrechung aufrecht erhalten werden. Der betr. Wagen wurde leicht beschädigt. Eine Untersuchungskommission, die bald darauf an der Unfallstelle erschien, stellte fest, daß die Ursache zu der Entgleisung in einer Lockerung der Schienen, unmittelbar an der Weiche, zu suchen ist.

Bielitz und Umgebung

Einbruchsdiebstahl. Unbekannte Täter drangen am 3. d. Mts. in das Gemischtwarengeschäft des Ignatz Silbiger in Bielitz, Lastenstraße Nr. 2, mittels Nachschlüssel ein. Die Einbrecher entwendeten aus der unverschlossenen Tischschublade einen Geldbetrag von 180 Zloty. Von den Tätern fehlt jede Spur. — In der Nacht vom 3. auf den 4. d. Mts. drangen unbekannte Täter in das am Bahnhof in Chybi sich befindliche Postamt ein und versuchten die feuersichere Kasse zu öffnen, was ihnen aber nicht gelang, da sie über die nötigen Werkzeuge nicht verfügten. Am genannten Tage war aber in der Kasse kein Geld vorhanden. Die Einbrecher mußten mit leeren Händen abziehen.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,15: Schallplatten. 16,55: Englisch. 17,35: Unterhaltungskonzert. 20,15: Sinfoniekonzert. 23: Schallplatten.

Sonnabend. 12,15: Schallplatten. 18,30: Konzert für die Jugend. 20,30: Aus Wien. 22,15: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,15: Mittagskonzert. 15,15: Vorträge. 16: Englisch. 16,20: Vorträge. 17,35: Nachmittagskonzert. 18,50: Vorträge. 20,15: Sinfoniekonzert. 22,40: Vortrag. 23: Tanzmusik.

Sonnabend. 12,15: Schallplatten. 15,15: Vorträge. 17: Gottesdienst. 18,05: Kinderstunde. 18,30: Konzert für die Kinder. 18,50: Vorträge. 20,30: Aus Wien: 22,15: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert.

Freitag, 6. November. 6,30: Funkgymnastik. 6,50: Schallplattenkonzert. 10,10: Von der Deutschen Welle: Schulfunk. 15,25: Stunde der Frau. 15,50: Das Buch des Tages. 16,05: Sonate. 16,35: Unterhaltungskonzert. 17,15: Landw. Preisbericht; anschl.: Von Komödianten und Menschen. 17,50: Das wird Sie interessieren! 18,15: Strafrechtliches aus dem Gebiete des Arbeitsrechts. 18,40: Selbstbildung des Strafgefangenen. 19,05: Wetter; anschl.: Abendmusik. 19,50: Steuerstrafrecht. 20,15: Unsere Schallplatten. 21,15: Abendberichte. 21,25: Abschied und Wiederkehr. 22,15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,40: Zehn Minuten Arbeiter-Esperanto. 22,50: Auf dem Motorrad in drei Tagen über zehn Alpenpässe. 23,10: Die tönende Wochenschau. 23,20: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.

Sonnabend, 7. November. 6,30: Funkgymnastik. 6,50: Schallplattenkonzert. 15,25: Kinderfunk. 15,50: Die Filme der Woche. 16,20: Das Buch des Tages. 16,35: Unterhaltungskonzert. 17,30: Landw. Preisbericht; anschl.: Krise der Demokratie. 17,55: Die Zusammenfassung. 18,30: Abendmusik. 19: Blick in die Zeit. 19,30: Fortsetzung der Abendmusik. 20: Das wird Sie interessieren! 20,30: Aus Wien: Europäisches Konzert. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Aus Wien: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.



Den Deutschen Rundfunk
können Sie bei uns abonnieren u. auch einzeln kaufen
unentbehrlich für Radiohörer
Anzeiger für den Kreis Pleß

Lesen Sie die
Wahren Geschichten
Wahren Erzählungen
Wahren Erlebnisse
Zu haben im Anzeiger für den Kreis Pleß

Papier-Lampenschirme
in allen Preislagen erhältlich im
Anzeiger für den Kreis Pleß

SUCHEN SIE ?
eine Bedienung
einen Dienstboten
ein möbl. Zimmer
oder eine Stellung
so inserieren Sie im Anzeiger für den Kreis Pleß

SIEBEN TAGE
heißt die neue Wochenzeitung für alle Rundfunkhörer
JEDEN FREITAG NEU!
Erhältlich im Anzeiger für den Kreis Pleß.

Soeben erschienen:
Modenschau
November 1931 Nr. 227 Zł. 2.00
mit über 140 neuen Modellen und Schnittmusterbogen
Anzeiger für den Kreis Pleß

HABEN SIE ETWAS ?
zu verkaufen
zu vermieten
zu verpachten
so hilft Ihnen ein Inserat im Anzeiger für den Kreis Pleß

Gummiertes Mattpapier
in verschiedenen Farben erhalten Sie im
Anzeiger für den Kreis Pleß



Laubsägevorlagen
für Kinderspielzeug
Puppenmöbel, Tiere
Teller und Untersätze
Körbchen u. Kästchen
kaufen Sie am billigsten im
Anzeiger für den Kreis Pleß